

»Zeitbezogen und gleichzeitig zeitlos«

Literatur | Anja Tuckermann gewinnt den Leselenz-Preis der Thumm-Stiftung für junge Literatur

Anja Tuckermann ist die dritte Preisträgerin des Leselenz-Preises für junge Literatur. Die Autorin beschäftigt sich in ihren Büchern unter anderem mit dem Schicksal von Sinti-Kindern im dritten Reich.

■ Von Charlotte Reinhard

Hausach. Bei einem Pressesprache im Rathaus gaben Leselenz-Kurator José F. A. Oliver und Doris Sistiaga-Thumm als Vertreterin der Thumm-Stiftung die diesjährige Trägerin der Auszeichnung für junge Literatur bekannt: Anja Tuckermann bekommt nach Finn-Ole Heinrich und Arne Rautenberg den Preis, der seit 2016 und demnach nun zum dritten Mal vergeben wird. Die Jurymitglieder Ulrike Wörner, Finn-Ole Heinrich und Arne Rautenberg hätten sich für Tuckermann entschieden.

Tuckermann wurde 1961 in Selb in Bayern geboren und ist als Autorin von Romanen, Erzählungen und Theaterstücken sowie als Journalistin tätig. Sie wuchs in Berlin-Kreuzberg auf und engagierte sich von 1980 bis 1991 bei der feministischen Mädchenbewegung. In diesem Rahmen gründete sie die Zeitschrift »Tigermädchen«, in der Texte von Jugendlichen veröffentlicht



Anja Tuckermann wird ihren Preis am 5. Juli in der Hausacher Stadthalle erhalten. Foto: Sahlhing

leitet Tuckermann Schreibwerkstätten für junge Menschen und für Erwachsene.

Gleich Tuckermanns erstes Buch »Mosskopf« wurde mehrfach übersetzt. Zu ihren bekanntesten Werken gehören »Muscha. Ein Sinti-Junge im dritten Reich« (1995), »Denk nicht, wir bleiben hier« (2005) und »Mano. Der Junge, der nicht wusste, wo er war« (2008).

»Sie ist jemand, der zwar 1961 geboren wurde, aber auf Höhe der Zeit geblieben ist«, meinte Oliver beim Pressesprache und fügte hinzu, dass das Buch »Der Mann, der eine Blume sein wollte«, zu seinen Lieblingskinderbüchern ge-

hört. Zur Begründung der Jury führte er aus: »Sich und seinen Themen treu zu bleiben und dennoch immer neue Wege der literarischen, der künstlerischen Umsetzung zu finden, dieser Herausforderung stellt sich Tuckermann mit jedem neuem Text und stellt sich dieser Aufgabe nicht nur, sie meistert sie auf so eindringliche und poetische Weise, dass sie preiswürdig ist.« Die richtige Sprache für ihre Leser zu finden, sei ein Markenzeichen Tuckermanns, genau so wie sie mit jedem ihrer Texte dem Lesepublikum etwas zumutet und keine in Watte gehüllte Erbaulichkeitsliteratur präsentiert, sondern

Bücher, die zeitbezogen sind und gleichzeitig zeitlos nachhallen.

Sistiaga-Thumm freute sich über die neue Preisträgerin und über die Kooperation der Thumm-Stiftung mit Hausach und dem Leselenz. »Das eröffnet viele Möglichkeiten«, sagte sie. Die Zusammenarbeit gestalte sich unkompliziert und laufe mittlerweile »wie von allein«. »Es ist richtig spannend, wie man auf immer mehr Autoren stößt. Ich laufe jetzt auch mit anderen Augen durch die Welt«, meinte Sistiaga-Thumm. Wie sie berichtete, gingen Tuckermanns Auszeichnung »teilweise heftige Diskussionen« vo-

raus, in denen debattiert wurde, was genau unter junger Literatur verstanden werden soll. »Der Begriff ist nicht ganz griffig«, führte Sistiaga-Thumm aus. »Aber vielleicht wird er ja durch diesen Preis eindeutiger.« Diesen bezeichnete sie als »etwas Neues, das wir auf den Weg gebracht haben. Darauf können wir stolz sein.«

Hausachs Bürgermeister Wolfgang Hermann erklärte, die Preisverleihung im Rahmen des Leselenz liege ihm besonders am Herzen und erinnerte daran, wie Arne Rautenberg im vergangenen Jahr die Kinder bei seiner Lesung begeistert hatte.

Wie Oliver berichtete, werden er, Sistiaga-Thumm und andere Verantwortliche über die Zukunft des Preises im Herbst beraten. Die Auszeichnung war ursprünglich als Pilotprojekt für die Dauer von drei Jahren ausgelegt worden. In diesem Zusammenhang wurde auch die weitere Zusammensetzung der Jury angesprochen. Oliver betonte, er wolle nicht Mitglied des Komitees sein, da er schon in dem für die Stadtschreiber sitze. Möglich wäre aber, dass ihr vorangegangene Preisträger angehören. »Wichtig ist, dass es drei Mitglieder sind und die stellvertretende Leselenz-Kuratorin Ulrike Wörner dabei ist«, so Oliver.

INFO

Auszeichnung

Anja Tuckermann wird am Montag, Juli, »Kinderleicht und lesejung« eröffnen. Die Preisverleihung ist am Mittwoch, 5. Juli, in der Stadthalle. Die Laudatio wird Gesa Krauß halten, die im Regierungspräsidium Freiburg für Autorenbegegnungen und Förderprogramme zuständig ist.

**HAUSACHER
LESE
LENZ**

licht wurden. Von 1988 bis 1992 arbeitete sie als Redakteurin und bis 1997 freiberuflich in der Kinderfunkredaktion Rias, dem heutigen Deutschlandfunk. Seit 1993